

Der Liederdichter Benjamin Schmolck (1672- 1737)

// AKROSTICHA, PANEGYRIZI

VON K. EBERHARD OEHLER

Neben Johann Heermann (1585 - 1647), der oft „schlesischer Hiob“ genannt wird, hat Schlesien in Benjamin Schmolck den produktivsten Liederdichter hervorgebracht. Manche nennen ihn den „schlesischen Rist“, den „andern Opitz“ oder den „zweiten Gerhardt“¹. Er war „einer der gefeiertsten Dichter der evangelischen Kirche“. Fast 1.200 Lieder hat Schmolck in seinen Liedersammlungen veröffentlicht.

DIE EVANGELISCHE KIRCHE IN SCHLESIEIN NACH DEM DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG

Schlesien, war im 14. Jahrhundert von der polnischen unter die böhmische Lehenshoheit gekommen und wurde 1526 habsburgisch. Die schlesischen Fürstentümer bewahrten sich aber ihre Eigenständigkeit. Und die Reformation breitete sich auch in Schlesien aus.

Das Ende des Dreißigjährigen Krieges und der Westfälische Frieden von 1648 bedeuteten für die evangelische Kirche in Schlesien nicht das Ende aller Schrecken. Zwar sollte nach dem Westfälischen Frieden das „Normaljahr 1624“ festlegen, welche Konfession in einem Land gilt. Es gab aber nur wenige geschlossene Konfessionsstaaten, z.B. auf der katholischen Seite Spanien und Portugal, auf der lutherischen Seite die skandinavischen Staaten. In den habsburgischen Erblanden wollte der Kaiser die während des Dreißigjährigen Krieges durchgeführte Gegenreformation absichern.

Einen Sonderfall stellte Schlesien dar. Hier musste der Kaiser, vor allem auf Drängen Kursachsens und Schwedens, den Protestanten einen offiziellen Status einräumen. Öffentliche lutherische Religionsausübung sollte in den von den Piasten regierten Medialfürstentümern Liegnitz, Brieg und Wohlau erlaubt sein. Alle anderen Kirchen Schlesiens beanspruchten die Katholiken für sich, und sie versuchten, Schlesien zu rekatholisieren, und engten die Möglichkeiten der Evangelischen strikt ein.

¹ Eduard Emil Koch, Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche, Bd. 5, Stuttgart 1868, S. 463-489.

Um den Bedingungen des westfälischen Friedens nachzukommen, durften in Schweidnitz (Swidnica), Jauer (Jawor) und Glogau (Głogów) neue protestantische Kirchen gebaut werden. Diese Kirchen durften aber nicht aus Stein bestehen, nur aus Holz und Lehm, aus Fachwerk, ohne Kirchtürme, ohne Glocken, und sie mussten außerhalb der Stadtmauern liegen. Man nannte diese Kirchen „Friedenskirchen“².

GEBURT UND KINDHEIT VON BENJAMIN SCHMOLCK

Benjamins Vater Martin Schmolck, zunächst Konrektor in Schmiedeberg, wurde 1665 Pfarrer im schlesischen Brauchitschdorf (heute Chrostniki) im damaligen Fürstentum Liegnitz (Legnica), dem Stammort der Familie von Brauchitsch³. Martin Schmolck versah dies Amt 46 Jahre lang, also bis 1711.

Benjamin kam am 21. 12. 1672 als jüngstes Kind und einziger Sohn zur Welt. Der 21. Dezember, Wintersonnwende, ist der Tag des Apostel Thomas, an den Benjamin Schmolck auch in seinen Liedern immer wieder erinnert: der „ungläubige Thomas“, der an der Auferstehung Christi gezweifelt hatte, der seine Hände in die Wundmale Christi legen sollte, der dann gläubig rief „Mein Herr und mein Gott“.

Im Lied zu seinem 46. Geburtstag am Thomastag 1718 „Sechs und vierzig sind der Jahre/ Meiner Wallfarth in der Welt“ dichtet Schmolck (Vers 14):

„Thomas-Tag, der mich gebohren,
Zeigt mir JESUS Nägel-Mahl,
Diese hab ich mir erkohren,
Als den Weg durchs Todes-Thal.
JESUS offner Seiten-Riß
Sey mein Weg ins Paradies,
Und: Mein Herr, mein GOTT, die Worte
Red ich vor der Himmels-Pforte.“

(Freudenöl in Traurigkeit, S. 246)

2 Anton Schindling, Andersgläubige Nachbarn. Mehrkonfessionalität und Parität in Territorien und Städten des Reichs, in: Klaus Bußmann/ Heinz Schilling (Hg.), 1648 - Krieg und Frieden in Europa. Ausstellungskatalog (26. Europaratsausstellung - Westfälisches Landesmuseum Münster und Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück 1998/99), Aufsatzband 1: Geschichte, Religion, Recht und Gesellschaft. Münster/Osnabrück 1998, S. 465-473.

3 Vgl. zur Biographie Karl Kobe, Benjamin Schmolck, der schlesische Liederdichter. Ein Lebensbild aus den Tagen der Gegenreformation für unsere Zeit, Stuttgart 1907.

Der Vater Schmolck gelobte bei der Geburt, Benjamin „Gott weihen“ zu wollen, d.h. ihn Pfarrer werden zu lassen. „Das Kind empfing im Elternhaus eine dem entsprechende besonders sorgfältige fromme Erziehung und bewies sich bald als ein Knabe von tiefem Gefühlsleben und hervorragenden Geistesgaben“⁴.

Getauft wurde Benjamin am ersten Weihnachtsfeiertag. Bekannt sind zwei Taufpatinnen, die adeligen Damen Barbara Agneta und Eva von Bock aus dem Haus Oberbrauchitschdorf. Offensichtlich hatte der Vater Schmolck gute Beziehungen zum Ortsadel und hatte diese beiden Frauen zur Patenschaft für seinen kleinen Benjamin gewonnen. Ihnen widmete Schmolck 48 Jahre später, im Jahre 1720, seine Liedersammlung „Des andächtigen Hertzens Schmuck und Asche“. Beide Damen sind dann schon verwitwet. Barbara Agneta heißt von Haaß auf Neu-Sorge und Bärschdorf, Eva ist verwitwete Landes-Bestaltin v. Mauschwitz auf Hermsdorf. Seine Zueignung an diese beiden Damen beginnt: „*Gnädige Frauen. Sie sind noch übrig von denen, welche mich zu meiner Tauffe an Gottes Hertze geleet. Und wie freue ich mich, daß ich noch so lange in der Welt vor (für) Sie habe beten sollen. Sie haben mich auf Ihren Händen gewürdiget Gott fürzutragen, ich will Sie auf meinen betenden Händen helffen in den Himmel heben. Was hätte ich so Gott ergebenen Wittiben besser widmen können, als Schmuck und Asche. Gott hat Sie offtmahls in die Asche gesetzt, durch Feuer und Tod. Seine Hand schmücke Sie auch immer wieder mit Trost, biß Sie Lebens satt auf der Welt einen viel grössern Schmuck im Himmel tragen*“: Er unterschrieb: „Meiner gnädigen Frauen danckbarster Pathe und schuldigster Vorbitter B. Schmolck“⁵.

Als der kleine Benjamin noch nicht ganz vier Jahre alt war, starb seine Mutter am 4. September 1676.

Seinen ersten Schulunterricht erhielt der fünfjährige Benjamin zusammen mit den Kindern Rothkirch im benachbarten Rothkirch'schen Haus beim frommen Hauslehrer Peter Paul Wießner. Rothkirch war ein uralter schlesischer Adel, dessen Stammhaus im Fürstentum Liegnitz liegt⁶.

Mit neun Jahren kam Benjamin nach Steinau an der Oder (Kamionka) zur Schule und erhielt freie Kost und Wohnung bei dem Adjunkten Johann Georg Schubert. 1684 kam er ins Gymnasium in Liegnitz und 1687 an die höhere Schule in Breslau (Wrocław), wo der berühmte Georg Wende, der als Dichter dem „Palmenorden“ angehörte, Rektor war. Als Wende

4 David Erdmann, Art. Benjamin Schmolck, in: ADB Bd. 32, 1891, Nachdruck 1971, S. 53-58.

5 Benjamin Schmolck, Des andächtigen Hertzens Schmuck und Asche oder Neue Sammlung zweyhundert Freud- und Trauer-Lieder“, Breslau 1723, Zueignung.

6 Jacob Christoph Iselin, Historisch-Geographisches Allgemeines Lexicon, Basel 1728, Bd. 4, S. 133.

das Gymnasium in Lauban (Lubań) übernahm, folgte Benjamin Schmolck ihm dorthin.

Der begabte Benjamin Schmolck verdiente sich seinen Lebensunterhalt während der Schulzeit immer wieder mit Nachhilfeunterricht.

Das Gymnasium schloss Schmolck mit der Universitätsreife. Bei der Abschlussfeier hielt er eine Rede „Über den Gebrauch der heidnischen Schriften bei den Christen“.

STUDIUM

Zunächst ging Schmolck aber in seinen Geburtsort, nach Brauchitschdorf, half seinem Vater und hielt sogar Predigten dort. Diese Predigten waren so gut, dass ihm der Patron seines Vaters, Nicolaus Heinrich von Haugwitz, ein Stipendium für drei Jahre gewährte. Durch Benjamin Schmolcks Predigt über Psalm 40, 18 „Ich bin arm und elend, der Herr aber sorgt für mich“ war ein Verwandter dieses Herrn von Haugwitz so beeindruckt, dass er dies Stipendium noch wesentlich erhöhte.

So konnte Schmolck studieren. An Michaelis 1693 begann er sein Studium in Leipzig. Dort interessierte er sich zunächst sehr für Naturwissenschaften und für Medizin. Weil er aber wusste, dass sein Vater ihn „dem Dienste des Herrn gewidmet hatte“, verlegte er sich dann doch ganz auf die Theologie. Seine theologischen Lehrer waren Gottlob Friedrich Seligmann, Johann Olearius (1639-1713), ein Förderer August Hermann Franckes, und insbesondere Johann Benedikt Carpzov (1639-1699), ein Gegner von Philipp Jakob Spener, dem Vater des Pietismus. Carpzov hatte zuvor August Hermann Francke aus Leipzig vertrieben.

Während seines Studiums begann Schmolck zu dichten und wurde „kaiserlich gekrönter Dichter“. Zu den zahlreichen Gelegenheitsgedichten zählt das phrasenreiche Lob auf die Stadt Breslau.

1697 kehrte Schmolck in seinen Heimatort Brauchitschdorf zurück und unterstützte wieder seinen 70-jährigen Vater in dessen Pfarramt. 1701 wurde er in Liegnitz ordiniert und 1702 heiratete er die Kaufmannstochter Anna Rosine Rehwald aus Lauban. Der Ehe entsprossen zwei Söhne und drei Töchter.

DIE FRIEDENSKIRCHE IN SCHWEIDNITZ

Die evangelische Kirchengemeinde Schweidnitz hatte im Dreißigjährigen Krieg sehr gelitten. 1629 marschierten die Habsburger unter Graf Hannibal von Dohna in Schweidnitz ein. Die Schule wurde den Jesuiten übergeben. Die Dragoner begannen ihre „Bekehrungsversuche“ mit drakonischen

Maßnahmen. Die vier evangelischen Prediger mussten die Stadt verlassen. 1632 rückten schwedische Truppen ein und vertrieben Jesuiten, Dominikaner und Minoriten⁷. Nach dem Friedensvertrag durften die Evangelischen im damals habsburgischen Schlesien die drei „Friedenskirchen“ bauen⁸. Für die Kirche in Schweidnitz wurde mit kaiserlichem Erlass vom 3. September 1652 die Baugenehmigung erteilt. 1656 und 1657 wurde die Kirche gebaut. Sie ist außen sehr einfach, innen aber prächtig in barockem Stil ausgestaltet. Zwei- und dreigeschossige Emporen umgeben den Innenraum. Mit 3000 Sitz- und 4500 Stehplätzen bietet sie 7500 Besuchern Raum. Viele Adelsfamilien ließen sich eigene Logen ausbauen. So erhielt Graf Heinrich von Hochberg, der allein für den Bau der Kirche 2000 Holzstämme beigesteuert hatte, die „Fürstensteiner Loge“.

In den Jahren 1666 bis 1669 baute der Brieger Orgelbauer Christoph Klose II die erste Orgel für diese Kirche, die später immer wieder umgebaut wurde. Um 1695 schenkte der Archidiakon Sigismund Ebersbach der Kirche dazu eine Chororgel mit 15 Registern, die auf der obersten Empore über dem Altar aufgestellt wurde.

In Altranstädt im Kreis Merseburg wurde am 1. September 1707 zwischen dem schwedischen König Karl XII. und Kaiser Joseph I. ein Vertrag abgeschlossen, nach dem den evangelischen die Erlaubnis zum Bau der „Gnadenkirchen“ in Sagan (Żagań), Freistadt, Militsch (Milicz), Landeshut (Kamienna Góra), Teschen (heute geteilt in polnisch Cieszyn und tschechisch Český) und Hirschberg (Jelenia Góra) erlaubt wurde. Erlaubt wurden nun wieder Kirchtürme, Glocken, die Teilnahme an öffentlichen Leichenbegleitungen und mehr Pfarrstellen. In Schweidnitz wurde ein Kirchturm in einer gewissen Entfernung der Kirche errichtet. Die Kirche selbst erhielt 1714 einen kleinen Kirchturm als Dachreiter.

Im Jahre 2002 feierte diese Friedenskirche ihr 350-jähriges Bestehen, und sie wurde in die UNESCO-Liste Weltkulturerbe aufgenommen.

BENJAMIN SCHMOLCK, PFARRER IN SCHWEIDNITZ

Am 12. Dezember 1702, kurz vor seinem 30. Geburtstag, wurde Benjamin Schmolck Diaconus, d. h. Pfarrer in dieser Friedenskirche in Schweidnitz. 14.000 Seelen, verteilt auf die Stadt Schweidnitz und 16 Dörfer, musste Benjamin Schmolck als einziger Pfarrer bedienen.

7 s. Ulrich Hutter, Aus der Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde zu Schweidnitz, in: Schweidnitz im Wandel der Zeiten. Würzburg 1990, S. 245-249.

8 s. Ulrich Hutter, Die Friedenskirche zu Schweidnitz, in: Schweidnitz im Wandel der Zeiten, Würzburg 1990, S. 258-288.

Für jeden Gang nach draußen musste er sich eine Genehmigung erbit-
ten. Und diese wurde nicht immer erteilt. Er ließ sich dadurch aber nicht
verbittern und versuchte immer wieder, mit seinen „Bedrängern“ gut aus-
zukommen.

Nach dem Vertrag von Altranstädt erhielt Schmolck in seinem großen
Kirchenbezirk drei zusätzliche Pfarrstellen. 1708 wurde er Archidiaconus,
1712 Senior und 1714 Pastor Primarius und Schulinspektor über die evan-
gelischen Schulen.

Benjamin Schmolck *„war ein Mann von großer Leibesfülle, liebenswert, aber
keine Kämpfernatur. Während viele seiner schlesischen Amtsbrüder gegen die pietistische
Bewegung zu Felde zogen, hielt Schmolck sich zurück, obwohl auch er in der lutheri-
schen Orthodoxie verwurzelt war. Auf die Bedrängungen der Gegenreformation hat er
ebenfalls nicht mit Unversöhnlichkeit reagiert.“*⁹

FEUERSBRUNST IN SCHWEIDNITZ

Am 12. September 1716 äscherte eine Feuersbrunst Schweidnitz großen-
teils ein. An dieses schreckliche Geschehen erinnerte sich die Gemeinde
jedes Jahr mit einem „Brandfest“. Aus diesem Anlass dichtete Schmolck 15
Jahre später sein Lied „Das danckbare Hertz, zum Andencken des gelösch-
ten Zorn-Feuers, an dem jährlichen Brand-Feste. 1731“. Daraus die Verse
1 und 7:

„Schweidnitz, denck an diesem Tage
an des Höchsten Zorn-Gericht,
und vergiß der Jammer-Plage
der verwichnen Zeiten nicht.
Es sind nunmehr fünffzehn Jahr,
daß sein Grimm entbrennet war,
der dein gröstes Theil verheeret,
und in Asch und Staub verkehret.

Lasset uns GOtt alle dancken,
Daß sein Zorn nicht wiederkehrt.
Wandelt in der Tugend Schrancken,
daß sein Feuer und sein Heerd
täglich voller Hertzen sind,
die der Andacht Gluth entzündt,

⁹ Christoph Albrecht, Art. Benjamin Schmolck, in: Komponisten und Liederdichter des
Evangelischen Gesangbuchs, hg. v. Wolfgang Herbst, Göttingen 1999 (Handbuch zum Ev.
Gesangbuch Bd. 2), S. 277f.

daß wir dort auf Zions Höhen
als in lauter Flammen gehen.“

(„Klage und Reigen“, S. 97f.)

SCHMOLCKS TOD

Am Sonntag Laetare im Jahr 1730 bekam Schmolck einen Schlaganfall. Vorübergehend war er rechtseitig gelähmt. Schmolck dichtete weiter. Solange er nicht schreiben konnte, diktierte er seinem Schwiegersohn. Nach einem zweiten Schlaganfall 1735 erblindete er. Aber er ließ sich immer wieder in die Kirche tragen und betreute dort als Beichtvater seine Gemeindeglieder.

Am 12.2.1737, seinem 35. Hochzeitstag, schief Benjamin Schmolck im Alter von 64 Jahren nach langem Leiden friedlich ein.

DER LIEDERDICHTER

Die früheste Liedersammlung, die um 1704 erschien, hieß „Heilige Flammen der himmlisch gesinnten Seele“. Diese Lieder fanden bald über Schlesien hinaus eine weite Verbreitung. Es folgte „Der lustige Sabbath in der Stille zu Zion“ (1712) und „Das in gebundenen Seufzern mit Gott verbundene andächtige Herz“ (1715).

In den Titeln zu drei Liedersammlungen benützte Schmolck Bilder aus Jesaja 61, 1-3: „der Geist des Herrn hat mich gesandt, ... zu schaffen den Traurigen zu Zion, dass ihnen *Schmuck statt Asche, Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betäubten Geist* gegeben werden“.

Die erste dieser drei Sammlungen heißt „Des andächtigen Hertzens *Schmuck und Asche*“¹⁰. Sie ist, wie schon angemerkt, seinen Taufpatinnen gewidmet.

Die nächste Liedersammlung „*Freudenöl in Traurigkeit*“¹¹ widmete Schmolck „Dem Hoch-Edel gebohrnen Ritter und Herrn/ Herrn Conrad Sigismund von Zedlitz/ Auf Kauffung (Wojcieszow)/ Meinem gnädigen Herrn“, also seinem Patron. Sie enthält 85 Lieder. Vorgebunden ist ein Kupferstich. Darauf ist Jesus dargestellt, gekreuzigt an einem Baum. Eine Frauengestalt, Sulamit aus dem Hohenlied, kniet vor ihm. Mit der rechten

10 Des Andächtigen Hertzens Schmuck und Asche oder Neue Sammlung zwey hundert Freud- und Trauer-Lieder. Zum dritten mahl ausgefertiget von Benjamin Schmolck, Breslau und Liegnitz 1720 (Erstauflage 1716).

11 Freuden-Oel in Traurigkeit oder gesammlete Klag- und Trost-Lieder, verfertiget von Benjamin Schmolck, Breslau und Liegnitz 1721.

Hand ritzt sie die Rinde des Baums neben Jesu Füßen. Aus dem entstandenen Spalt quillt im Bogen „Freudenöl“, das sie in einem Gefäß in ihrer linken Hand auffängt. Der Widmung folgt eine Zueignung:

„Es wird diß kleine Buch ein gnädigs Auge bitten/
 Ich weiß/ SIE lieben auch ein GOtt-geweihtes Lied.
 GOTT/ dessen Aug auf SIE und Ihr Geschlechte sieht/
 Wird lauter Freuden-Oel auf Ihre Scheitel schütten.
 Ihr Glücke bestehe/ wie Berge/ so fest/
 Daß nimmermehr Kauffung der Seegen verläßt.
 So wünschet Dero gantz ergebenster Vorbitter
 Der AVTOR“

Diese Sammlung enthält auch ein Akrostichon-Lied auf Conrad Sigismund von Zedlitz (S. 102) mit dem Titel „Der in den Wunden JESU Lebende und Sterbende“ auf die Melodie „Jesus meine Zuversicht“. Es beginnt:

„Christi Tod des Todes Tod
 Oeffnet mir den Gang zum Leben,
 Nun, so hat es keine Noth,
 Ruh und Trost muß er mir geben.
 Aus den Wunden CHristi fließt
 Das, was Gift des Todes heißt.“

Die Anfangsbuchstaben aller Zeilen der 6 Verse ergeben: „Conrad Sigismund von Zedlitz auf Kauffung“. Konrad Sigismund von Zedlitz (1679-1746) war Herr auf Kauffung, Grunau und Altenberg und Mitpatron der Friedenskirche in Schweidnitz. Schmolck „bedichtete“ auch dessen Gemahlin Ursula Catharina geborene von Warnsdorff († 1746). Konrad Sigismunds älterer Schwester, Susanna Magdalena verheiratete von Sehr (• 1677) sind sogar zwei Lieder gewidmet¹². Insgesamt bedachte Schmolck sieben Mitglieder der sehr kinderreichen Familien von Zedlitz mit Akrostichen.

Die dritte Liedersammlung dieser Reihe heißt „*Schöne Kleider vor einen betriibten Geist*, welche denen Traurigen zu Zion überreicht Benjamin Schmolck“¹³. Dieses Buch widmet Schmolck drei Frauen, drei Schwestern, seinen „Gevatterinnen“, das heißt wohl Taufpatinnen seiner eigenen Kinder, und zwar Ursula Barbara verwitweten von Taubadel auf Jordans-

12 Für diese genealogischen Daten danke ich dem heute in Berlin lebenden Nachkommen Herr Sigismund Freiherr von Zedlitz.

13 Breslau und Liegnitz 1723.

Mühle und Tanckwitz, Eva Catharina von Schütz in Zobten und Dorothea Elisabeth von Schindel, alle drei geborene von Nostitz. In der Zueignung an diese drei „allerwertesten Seelenfreundinnen in CHristo JESu“ betonte Schmolck, dass sie alle *„unter einem Hertzzen gelegen, aber auch offit einerley Creutz getragen In dem Amts-Schilde, welches ich auf meinem Hertzzen trage, werden ihre theure Nabmen stehen, so lange ich noch in dieser Hütte bin. Ich freue mich aber sie auch dermableins unter denen zu erblicken, welche mit weisen Kleidern angethan vor dessen Stuble stehen werden, der auf seinem Kleide den Nabmen führet: Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.“*

Es ist nicht die Aufgabe dieser Arbeit, Schmolcks gesamte Dichtung theologisch oder literaturwissenschaftlich zu erörtern und zu würdigen. Zwei Besonderheiten von Schmolcks Werk verdienen aber näher betrachtet zu werden: die Namensakrosticha und die Panegyrixi, vor allem die Kaiserhuldigungen.

Akrosticha

Von Schmolck sind in seinen Sammlungen etwa 100 Lieder als „Namens-Akrosticha“ erhalten. Bei diesen ergeben die Anfangsbuchstaben aller Liedzeilen fortlaufend gelesen den Namen und oft auch die Titel der „begünstigten“ Person, Namen von Menschen, denen sich Schmolck besonders verbunden fühlte. Bei weitem die Mehrzahl dieser Lieder nennen in den Zeilenanfängen schlesische Adelige. In Tabelle 1 sind Schmolcks Akrostichonlieder zusammengestellt. Die Lieder haben meist einen „Titel“, z. B. „Die vergnügte Einsamkeit“.

Einige Akrosticha haben Doppelbuchstaben, d.h. immer zwei auf einander folgende Zeilen beginnen mit dem gleichen Buchstaben. Der Text konnte nicht immer ganz auf die Strophen verteilt werden. Fehlten zwei bis drei Zeilen, dann drängte er bis zu vier Buchstaben am Anfang der letzten Zeile zusammen. Hatten die Strophen zu viele Zeilen, dann setzte Schmolck gelegentlich noch seine Initialen (BS) als Gruß und Schluss zum Akrostichon-Namen.

DOROTHEA REICHSGRÄFIN VON NIMPTSCH GEBORENE REICHSGRÄFIN VON ZINZENDORF

Als Beispiel seien die ersten beiden Lieder aus Schmolcks Sammlung „Schmuck und Asche“ angeführt¹⁴: Das Lied „Das soll mein Vergnügen

14 Des andächtigen Hertzens Schmuck und Asche oder Neue Sammlung zweyhundert Freud- und Trauer-Lieder“. Breslau 1723, S. 1-6.

sein“ mit dem Titel „Nichts als Jesus“ und das Lied „Drücket euch an meine Lippen“ mit dem Titel „Das Hertze in den Wunden JEsu“. Beide Lieder sind Dorothea Reichsgräfin von Nimptsch geborene Reichsgräfin von Zinzendorf gewidmet. Und im Akrostichon ist auch beide Mal der Titel „Reichsgräfin“ voll berücksichtigt! Das Lied „Das soll mein Vergnügen sein“ – zu singen nach der Melodie „Meinen Jesum lass ich nicht“ – beginnt:

Das soll mein Vergnügen seyn,
 Oftt an Jesum zu gedencken:
 Rede mir Niemand nicht ein:
 O er kann mit Wollust träncken:
 Tausend schöne Süßigkeit
 Hat er stets für mich bereit.
 Er ist mein, und ich bin sein:
 Andre mögen Schätze graben.

Und das Lied endet:

Ruhplatz der verliebten Seelen:
 Ey was brech ich Rosen hier?
 Ich bin da gantz ausser mir.
 Creutze, das mein JEsus trägt,
 Hier pflantz ich dich in mein Hertze,
 So bleibst du mir eingeprägt;
 Gegen allem eiteln Schertze.
 Rühmt die Welt ihr Lust-Revier:
 Ach mein Ruhm steht nur bey dir.

Eintzige Zufriedenheit,
 Fürst der Seelen, mein Vergnügen;
 Ich begehrt zu aller Zeit
 Nur an deiner Brust zu liegen;
 Von dir hab ich alle Freud,
 Ohne dich ist alles Leid.

Nimm mich mir, und gib mich dir,
 Zeuch mich immer von der Erden,
 Ich kann auf der Welt doch hier
 Niemahls recht vergnüget werden.
 Treibe täglich meinen Sinn
 Zu den Sternen-Himmern hin.

Es soll mich die größte Qual
 Nicht von deiner Liebe scheiden:
 Du vergnügt mich tausendmahl,
 Ob ich gleich mit dir muß leiden.
 Reiß mich endlich aus der Noth,
 Freund der Seelen, weiß und roth!

Die Anfangsbuchstaben aller Liedzeilen ergeben: „Dorothea Reichsgraefin von Nimptsch geborne Reichsgraefin von Zintzendorf“. Gleich aufgebaut ist das zweite Lied, dieser Sammlung „Das Hertze in den Wunden JEsu.“ Es beginnt:

Drücket euch an meine Lippen;
 O ihr theuren Wunden ihr!
 Rosen-rothe Purpur-Klippen,
 Oeffnet eure Hölen mir.
 Thaut mir Gnade, Heyl und Leben:
 Hertzet euch mit meinem Geist,
 Eure Fülle kann mir geben
 Alles was Vergnügen heißt.

Dieses Lied endet:

9. Zieht mich immer von der Erden,
 Ihr Magneten, Himmel-werts.
 Nichts soll euch versaget werden.
 Tausendmahl! schenck ich mein Hertz;
 Zarte Wunden, JEsus-Wunden,
 Ey wie dürstet mich so sehr!
 Nahten sich nur bald die Stunden:
 DÖRFT ich keines Wunsches mehr.

Hier sind der Vorname „Dorothea“ und der Geburtsname „Zintzendorf“ jeweils in eine geschlossene Liedstrophe eingepasst worden. Die letzte Zeile enthält zu Beginn gleich die vier letzten Buchstaben des Namens, wobei der „Umlaut“ unberücksichtigt blieb..

Ein paar Worte zu dieser Reichsgräfin: Das Haus Nimptsch war ein schlesischer Uradel. Johann Heinrich von Nimptsch, mit dem Dorothea geborene Reichsgräfin von Zinzendorf verheiratet war, war Landeshauptmann von Großglogau und Geheimer Rat.

Der Stammbaumauszug zeigt, dass Dorothea vom Urgroßvater des Grafen Nikolaus von Zinzendorf, des Begründers der Brüdergemeine Herrnhut, abstammt.

HOLPERSTELLEN

In späteren Liedersammlungen sind Holperstellen im ursprünglichen Text geändert, „geglättet“ worden. Dadurch – und durch das Weglassen von Versen – wurden die Namen entstellt. Als Beispiel das Lied, das Schmolck seiner Frau („Anna Rosina Schmolckin gebohrene Rehwaldin“) gewidmet hat. Im Zittauer Gesangbuch von 1843 beginnt dieses Lied:

Ach wohl, und aber wohl ist mir,
 Nun ich an Gott gedenke.
 Nur weg mit euch, ihr Sorgen, ihr!
 Ach, sagt mir nicht, was kränke!
 Ruh ist in mir,
 Denn Gott ist hier! (ursprünglich wohl: „O Gott ist hier“)
 So müssen meine Zähnen
 In Perlen sich verkehren.

Nichts kann dem Herzen süßer seyn,
 Als Gott zum Freunde wissen.
 So wird die Wermuth Engelwein,
 Kreuzdornen zu Narcissen. (Urspr. sicher „Creutzdornen“)
 Hier wechselt Leid
 Mit Fröhlichkeit;
 Obgleich die Last drückt nieder,
 Lacht doch die Hoffnung wieder.

Corallen wachsen in der Fluth:
 Kein Christ wächst ohne Thränen.
 Ich habe darum guten Muth,
 Nach Gott geht alles Sehnen.

Panegyrixi

VERHERRLICHUNG DER KAISER

Paulus ermahnt zwar (1. Tim.2, 2), „dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können.“ Schmolck geht aber viel weiter. Er *buldigt* den Kaisern und *verberrlicht* sie in seinen Neujahrsliedern. Zunächst war dies Kaiser Leopold I., geboren am 9. Juni 1640, Kaiser seit 1658, gestorben am 5. Mai 1705. In den Neujahrs-gedanken zum Jahr 1704 heißt es

„Geuß aus dein Horn des Heyls auf deinen Leopold,
Der grosse Kayser sey ein grosser Überwinder!
Laß leuchten wie den Blitz sein heiligs Kronen-Gold,
Und stärke seinen Arm durch seine Helden-Kinder!
Daß man in Spanien die teutschen Lorbeer pflantzet,
und unser armes Land des Adlers Macht umschantzet“¹⁵

In den Neujahrsgedanken für 1705 steht: „*Er hat unsern grossen Kayser mit Triumph und Heyl gekrönt, Daß sein Ruhm in gantz Europa heller als Posaunen tönt.*“¹⁶ Nachfolger war Kaiser Joseph I., geboren am 26. Juli 1678, gestorben am 17. April 1711. In seinem Neujahrslied für 1706 dichtet Schmolck:

„Daß sich dein Joseph im Guten ergötzt,
Kronen zu Kronen stets siegende setz“.¹⁷

1707 heißt es:

„Unter Christi Creutze steh Josephs Thron zum Sieges-Zeichen,
Daß vor solchen Macht-Panier alle Friedens-Störer weichen.“¹⁸

Noch für 1711, Josephs Todesjahr, dichtet Schmolck:

„Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan;
Bey unsers Kaysers Throne.
Hält gleich der Feind mit Schnauben an,
GOtt selbst ist Josephs Krone.“¹⁹

15 Schmuck und Asche, S. 315.

16 Ebd., S. 317.

17 Ebd., S. 319.

18 Ebd., S. 321.

19 Ebd., S. 329.

In Schmolcks „Trost- und Trauerschriften“²⁰ steht das Gedicht „Thränen-Klage treu-gehorsamer Stände Schweidnitz und Jauer über den Todes-Fall Kaysers JOSEPHI“, das beginnt:

„Verwaystes Israel! komm, ehre die Gebeine,
In denen Josephs Geist bisher gewohnet hat.
Bestürztes Erb-Volck, komm, beweiße mit der That,
Daß dir das Hertze selbst, nicht nur das Auge weine.“

Ab 1711 herrschte Kaiser Karl VI., geboren am 1. Oktober 1685, gestorben am 20. Oktober 1740. Er war der Vater der Kaiserin Maria Theresia. Im Neujahrslied für 1712 heißt es:

„Erkenne, Schlesien, diß wunderliche Führen!
Und laß des Höchsten Zug dir auch das Hertze rühren;
GOtt führte leider! Dich zu deines Josephs Grufft,
Wo deine Klage noch manch ächzend Echo rufft.
Allein die Sonne scheint nunmehr in deine Thränen.
Denn GOtt will deinem Carl den Weg zum Throne bähnen,
Vor dem das Teutsche Reich in tiefster Demuth kniet;
Und Josephs Schaden nun durch ihn geheilet sieht.“²¹

In der 1721 erschienenen Liedersammlung „Freudenöl in Traurigkeit“ besingt Schmolck in einem Freudenlied die Siege Kaiser Karls VI. über die Türken, vor allem die Einnahme Belgrads (1716-1718): „Freuden-Lied in den Hütten der Gerechten über des grossen Kaysers Siege“²². Diese Ode beginnt:

„Herr aller Herren,
Wie groß bist du?
Die Feinde mögen toben,
Du siehest nur von oben
Mit lauter lachen zu.“

Dann kommt Schmolck auf die Türken zu sprechen:

„Wär Asien ein Vaterland der Riesen,
Es speyte Stambols Drache
Viel Millionen Muselmänner aus:

20 Benjamin Schmolck, Sämtliche Trost- und geistreiche Schrifften, zweyter Theil, Tübingen 1744: Teil 3, Trost- und Trauer-Schrifften, S. 993-396.

21 Eschmuck und Asche, S. 331.

22 Schmolck (wie. Anm. 11), S. 85ff.

So bist du doch der Mann,
 Der allen ihren Kopff zertreten kann.
 Wenn Belgrads Feld von lauter Heyden wimmelt,
 Der Mahometh schon in Gedancken Opffer bringet,
 So hat dein Arm sie bald zerstümmelt.
 Wo unser großer Carl nur siegt,
 Da schallet überall der Thon:
 Hier ist des HErren Schwerdt und Gideon!“

Diese Ode endet mit einem Anagramm auf den Namen Carl:

„Saw, Draw und Donau sagen:
 Die Türcken sind geschlagen.
 Es sind zwey gute Jahr.
 CARL macht es CLAR.“

Im Neujahrslied „Gottes wunderbare Führung im Neuen-Jahre 1723“²³, das beginnt „Wie wunderbar sind Gottes Wege“, ist die 7. Strophe Kaiser Karl VI. gewidmet:

„Leit unsern Carl in Liebes-Seilen,
 Laß seinen Thron stets feste stehn!
 Laß ihn des Landes Brüche heilen,
 Und auf der Feinde Köpffen gehen.
 Gieb Saamen seiner Majestät,
 Daß Oestreich nimmermehr vergeht.“

Auch das Neujahrslied für 1733 enthält selbstverständlich wieder einen Kaiservers²⁴, Vers 5:

„Herr Zebaoth sey Sonn und Schild
 auf unsers Kaysers Throne!
 Bewahre diß dein Ebenbild
 und setze Kron auf Krone.
 Mach Oesterreich den Cedern gleich,
 die mit verjüngten Zweigen
 noch immer höher steigen.“

23 Benjamin Schmolck, *Schöne Kleider vor einen betrübten Geist, welche denen Traurigen zu Zion in gesammelten Liedern überreicht*. Breslau 1723, S. 247-250.

24 Schmolck (wie Anm. 20), S. 101-103.

BITTE FÜR SCHAFFGOTSCH

Im Neujahrslied von 1723, dessen 7. Strophe Kaiser Karl VI. verherrlicht, ist die 8. Strophe Schaffgotsch gewidmet:

„Leit unsern Schaf-Gotsch stets in Seegen,
 Und beut ihm deine Schultern an,
 Daß er so vieler Sorgen wegen
 Die Last noch lange tragen kann!
 Befördere der Stände Heil,
 Gieb jedem sein bescheiden Theil.“

Im Neujahrslied für 1733 lautet der 6. Vers:

„Sey unserm Schafgotsch Sonn und Schild,
 sein Haus und Haupt erquicke,
 der Seegen, der aus Zion quillt,
 sey aller Grossen Glücke.
 Gib ihnen Heil, das beste Theil,
 und laß in ihren Häusern
 sich keinen Kummer äussern.“

Für welchen Schaffgotsch betet hier Schmolck? Schaffgotsch war „Obrigkeit“, für die die andächtige Gemeinde beten sollte. Der Name Schaffgotsch ist schlesischer Uradel, der urkundlich erstmals 1174 als Schoff erwähnt wird. Die „schlesische Linie“ hat die Standesherrschaft Kynast inne. Schmolck betet für Johann Anton Gotthard Graf Schaffgotsch gen. Semperfrei von und zu Kynast und Greiffenstein, Freiherr zu Trachenberg. Die „Semperfreien“ waren von der Dingpflicht in den ordentlichen Sendgerichten befreit und genügten ihrer Sendpflicht im Sendgericht des Bischofs. Johann Anton Gotthard Schaffgotsch²⁵ wurde am 19. April 1675 geboren und in seiner Jugend in Greiffenstein erzogen. 1690 nahm der 15jährige an den Krönungsfeierlichkeiten von Joseph von Habsburg und Eleonore in Augsburg teil. 1694 war er in Rom und hatte viele Kontakte mit Papst Innozenz XII. und seinen Kardinälen. 1704 wurde Schaffgotsch Geheimer Rat und 1705 königlicher Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, also Schmolcks „Regierer“. 1708 war er kaiserlicher Prinzipalkommissar in Breslau zur Durchführung der Altranstädter Konvention, und 1719 wurde er Vizepräsident des Fürstentags und Direktor des königlichen Oberamts in Schlesien. Schaffgotsch war zweimal verhei-

25 Zu den Daten siehe Jacob Christoff Iselin, Historisch und geographisches allgemeines Lexikon, Bd. 4, Basel 1728, S. 273.

ratet und hatte zehn Söhne und zwei Töchter. Sein Sohn Philipp wurde später Fürstbischof in Breslau.

AKZEPTANZ DER SCHMOLCK-LIEDER

Über hundert Lieder von Schmolck haben in Gesangbüchern und geistlichen Liedersammlungen „überlebt“. So enthält die Sammlung „Geistlicher Liederschatz“²⁶ um 1890 113 Schmolck-Lieder. Schmolck übertrifft dort alle andern Liederdichter bei weitem!

In die offiziellen Gesangbücher kam Schmolck viel spärlicher. In Württemberg waren im Evangelischen Gesangbuch von 1741 vier Lieder von ihm wie auch im Württembergischen Gesangbuch von 1791. Das Gesangbuch von 1841 war mit 23 Liedern das „Schmolck-reichste“. 1912 waren es immerhin noch 13 Lieder. Das „Evangelische Kirchengesangbuch“ von 1953 brachte im Stammteil 5 und im Regionalteil für Württemberg noch zusätzlich 6 Schmolck-Lieder, also insgesamt 11. Das 1996 in der Württembergischen Landeskirche eingeführte „Evangelische Gesangbuch“²⁷ hat im Stammteil nur noch 5 Lieder von Schmolck, dazu im Württembergischen Teil das Abendlied „Hirte deiner Schafe“.

Tabelle: Schmolcks Akrostichongedichte

(alphabetisch nach Namen sortiert)

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
B,118	Preiß der göttlichen Liebe	Erhebe mein Gemüthe	Alp (Elisabeth Alp)
J,57	Sorgen-Flucht	Mein Hertz ist stets vergnüget	Anderko (Maria Caecilia Anderkoin [SS])
H,33 I,38	Der beste Schatz	Jesus ist mein höchstes Gut	Bauer (Johanna Rosina Bauerin geborne Schmolcki)
A, 55 H,37	JESus Schatz und Hertz	Ach! sagt mir nichts von eiteln Schätzen	Baumgart (Anna Sibilla Baumgartin geborne Wagnerin)
B, 76 H,94	Das unendliche Vergnügen	Alles nimmt zuletzt ein Ende	Behnisch (Anna Dorothea Behnischin geborne Jacobin)
H,122		Schwimmst du noch in heißen Tränen?	Bredow (Sophia Magdalena von Bredow geborene von Sommerfeldin)

²⁶ Geistlicher Liederschatz, ursprünglich von S. Elsner hg., 9. Aufl. Berlin 1890.

²⁷ Ev. Gesangbuch. Ausgabe für die Ev. Landeskirche in Württemberg, Stuttgart 1996.

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
H,136 I,7	Gottes Schicken kann erquicken	Seele, wirf die Sorgen Hin	Burckhaus (Sophia Angelika Graefin von Burckhaus gebohrne Freiin von Siegrotn)
H,16 I,34	Nichts als der gecreutzigte Jesus	Halte, Welt, dich selbst für klug	Crauss (Hanns George von Crauss und Craussendorff)
H,130 I,21	Mit GOTT allein Soll alles seyn	Ich bin, mein Gott, in deiner Hand	Crauss (Johanna Elisabeth von Crauss gebohrne von Waldau)
A, 33 H,34	Die sich JESu ergebende u. in JESu lebende Seele	Ich bin, o JESu! gantz die Deine	Czetritz (Johanna Magdalena Czetritzin gebohrne von Schweinich)
C,154	Jesus der beste Trost	JESu, meine Zuver sicht u. mein Alles	Dobschütz (Juliana Charlotte von Dobschütz gebohrne von Mauschwitz)
B,122 H,145	Heil. Befriedigung in GOTTes Willen	Es ist Gottes Wille, Liebes Hertz sei stille	Elisabeth, (Elisabeth, Elisabeth, Elisabeth)
H,31	Jesus, die höchste Lust	Alles andre laß ich liegen	Emrich (Anna Theresia Rosalia Emrichin gebohrne Melchartin)
F,453 J,39	Freude über Freude	Aber das ist meine Freude	Fuchsius (Anna Rosina Fuchsiussin gebohrne Joecherinn)
J,196	Der Himmel im Grabe	Beglücktes Hertz, was willst du haben	Galisch (Barbara Helena Gabischin)
J,51	Das unverzagte Hertze	Ach laßt mich gehn, ihr Sorgen ihr	Gebhardi (Anna Elisabeth Gebhardi Scultetin gebohrne Rehwaldin)
A, 42 H,126	Die vergnügte Einsamkeit	Ach du vergnügte Einsamkeit!	Gellhorn (Anna Elisabeth von Gellhorn)
A, 51	Der beste Reise-Gefährte	HERR, führe mich auf rechtem Wege	Gellhorn (Hans von Gellhorn)
A, 21 H,128	Die tröstliche GOTTes-Liebe	Hertze, wenn dich JESus liebet	Gellhorn (Helena Eleonora Gellhornin gebohrne von Haasin)
F,557 J,50	Sieg über alles Unglück	Mitten in den Thränen	Grutmer (Maria Grutmerin gebohrne Schmolckin)
J,61	Wollust in Unlust	Creutz und Christ sind stets verbunden	Grutner (Christof Grutner) (Jeder Buchstabe doppelt)
H,119		Dringt, ihr Seufzer, nach der Höh	Hahn (Dorothea Sophia Hahnin geb.) (Versverlust, wahrscheinlich Gellhorn)
F,465 J,15	Süsse Zufriedenheit	Bist du, Seele, noch betrübt	Has (Barbara Agneta Hasin gebohrne von Bockin)
F,458 J,14	JESUS die beste Zuversicht	Angenehmste Seelen-Lust	Haugwitz (Anna Helena gebohrne von Haugwitz)
J,26	Die beste Seelen-Lust	Ich bin mit GOTT vergnügt	Haugwitz (Julian Elisabeth gebohrne von Haugwitzin)
J,27	Die süße Jesus-Liebe	Mein JESus liebet mich	Haugwitz (Maria Eleonora gebohrne von Haugwitz)

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
F,588 J,8	Das selige Creutz	Stell ein, betrübtes Herz, dein Weinen	Haugwitz (Sophia Elisabeth von Haugwitzin gebohrne Freiin von Zahradeck)
A, 15	Die offne Seite Jesu	Süsse Wunder-Höle; offner Brunn d. Seele	Haugwitz (Sophia Elisabeth von Haugwitzin gebohrne Freiin von Zahradeck)
C,156	Gottes Wille der sicherste Rat	Sey zufrieden, liebes Hertz	Heder (Susanna Eleonora von der Heder)
H,83	Trost im Glauben	Das ist mein Trost, ich leb im Glauben	Hoffmann (Doktor Abraham Hoffmann von Lauban)
A, 10 H,35	Gäntzliche Ergebung des Hertzens an Jesum	Ah! mein JESu! laß mich dir, gantz und gar zu eigen leben!	Hohberg (Agnise Helena Reichsgräfin von Hohberg gebohrne Freiin von Flemming)
A, 8 H,32	JESus über alles, Nichts über Jesum	Auf der Welt vergnügt mich nichts	Hohberg (Anna Elisabeth Reichsgräfin von Hohberg gebohrne Freiin von Zedlitz)
D,818 H,26 J,10	Die beständige JESus-Treue	Meinen JESUM laß ich nicht	Hohberg (Maria Helena von Hohberg gebohrne Freiin von Biebranam)
F,560 J,55	Die Himmlisch-gesinnte Seele	Auf, mein Hertze, schicke dich	Höpper (Anna Maria gebohrne Hoepferin [BSW])
I,36	Wunderlich nur seeliglich	Mein GOTT, du führst mich wunderlich	Huels (Maria Magdalena Huelsin gebohrne Kihnin)
A, 27	Die im Creutz betrübte und geliebte Seele	Hertze, kanst du nicht der Thränen/ Einmahl noch ein Ende sehn?	Kalkreuth (Helena Katharina von Kalkreuth gebohrne von Kottwitzin)
A, 25	GOTT im Herten	An GOTTES Hertz leg ich mein Hertz	Kottwitz (Adriana Elisabeth von Kottwitz gebohrne von Kupperwolf)
A, 48	Himmel an, die beste Bahn	Schwingt euch, ihr Sinnen, n. d. Himmel	Kottwitz (Siegismund von Kottwitz)
B,104 H,145	Das mit GOTT befriedigte Hertz	Mach es, Gott, nach deinem Willen	Kretschmer (Magdalena Elisabeth Kretschmerin gebohrne Kretschmerin)
C,126	Wunderlich nur seeliglich	Ich hab es allzuwohl gespühret	Küffner (Johannes Antonius Kueffner)
I,19	Alles nach GOTTES Willen	In GOTTES Willen steht mein Wille	Landkron (Juliana Sophia Landkronin gebohrne de Wahlinn)
H,115		Christi Kreuze, mein Panier	Landskron (Christoph Sigismund von Landskron)
F,446 J,24	Triumph der Gedult	Unvergnügte Seele	Landskron (Ursula Magdalena Landskronin gebohrne von Tschirnhausen)
I,33	Der treue GOTT	Cronen folgen nach dem Streite	Lemmburg (Carl Friedrich von Lemmburg)
E,244 H,130	GOTT befohlen, wohl befohlen	Befiehl, mein Hertze, deine Wege	Lieres (Barbara Eleonora Lieressin gebohrne Kaetzlerin)

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
J,35	Die wol-gegründete GOTT-Gelassenheit	Auf GOTT vertraut ist wohl gebaut	Luck (Adam Fridrich von Luck [BS]) (alle Buchstaben doppelt)
F,449 J,30	Vorsmack des Himmels	Edler Geist, steig Himmel-an	Luck (Eva Barbara gebohrne von Luckin)
J,31	Die heilige Gefäl- ligkeit	Es geh mir, wie GOTT will	Luck (Eva Barbara gebohrne von Luckin)
C,266	M.E.V.M.G.V.N.	Mein lieber GOTT, wie hast du mich	Mermet (Maria Elisabet von Mermet gebohrne von Nimptsch)
F,454 J,42	JESUS alles und Jedes	Paradieß in meiner Brust	Milich (Potentiana Catharina Milichin gebohrne Hanckin)
H,28		Ich bin Jesu, Jesus mein	Morgenbesser (Johanna Sophia Mor- genbesserin gebohrne Kretschmerin)
C,155	Der Himmel das schönste Los	Auf der Welt ist doch kein Heil	Neide (Anna Magdalena von der Neide)
F,444 J,33	Das beständige Vertrauen	Bey Gott allein steht mein Vertrauen	Niesemeuschel (Balthasar Gottfried von Niesemeuschel)
J,17	Göttliche Liebes- Lust	Einen Trost weiß nur mein Hertz	Niesemeuschel (Eva Niesemeuschelin gebohrne von Bockin)
A, 4	Das Hertze in den Wunden Jesu	Drücket euch an meine Lippen	Nimptsch (Dorothea Reichsgraefin von Nimptsch gebohrne Reichsgrae- fin von Zintzendorf)
A, 1 F,959 H,37	Nichts als JESUS	Das soll mein Vergnügen sein	Nimptsch (Dorothea Reichsgraefin von Nimptsch geborne Reichsgraefin von Zintzendorf)
I,2	GOTT immer gut	Bleib, mein Hertz, in den Gedancken	Nostitz (Beata Abigail Freiin von Nostitz gebohrne von Siegroth)
A, 6	GOTTes Liebe, der beste Zeitvertreib	Mein Gott, je länger und je lieber	Nostitz (Maria Elisabeth Reichsgräfin von Nostitz)
A, 17	Der Himmel im Hertzen	Sey immer stille, mein Gemüthe	Nostitz (Susanna Barbara Freiin von Nostitz gebohrne von Seehrin)
A, 37	Geheiligte Liebe in Christo	Seelen-Freund! ich folge dir	Nostitz (Susanna Charlotte gebohrne Freiin von Nostitzin)
G, 90 J,63	Die fröhliche GOTT- Gelassenheit	Immer fröhlich, nicht betrübt	Ockell (Johannes Eberhardus Ockell)
H,97	Abba Vater	Pforte, die in Jesu Wunden	Paul Pater (die Versanfänge!)
H,160	D. im hohen Alter blüh. Ehrenpreis	Preis, Ehre Dank und Ruhm	Paul Pater (Versanfänge!)
H,135		Plagt,eitle Menschen, euch mit Sorgen	Paulus Pater (3mal)
H,77	Wehmütiges Buß- lied	Preßt, ihr mit Angst beklemmten Sinnen	Paulus Pater (3mal)
F,558 H,150 J,53	Der im Himmel angeschriebene Nahme	Ach sollt ich mich nicht drüber freuen	Rehwald (Anna Maria Jungferin ge- bohrne Rehwaldin)

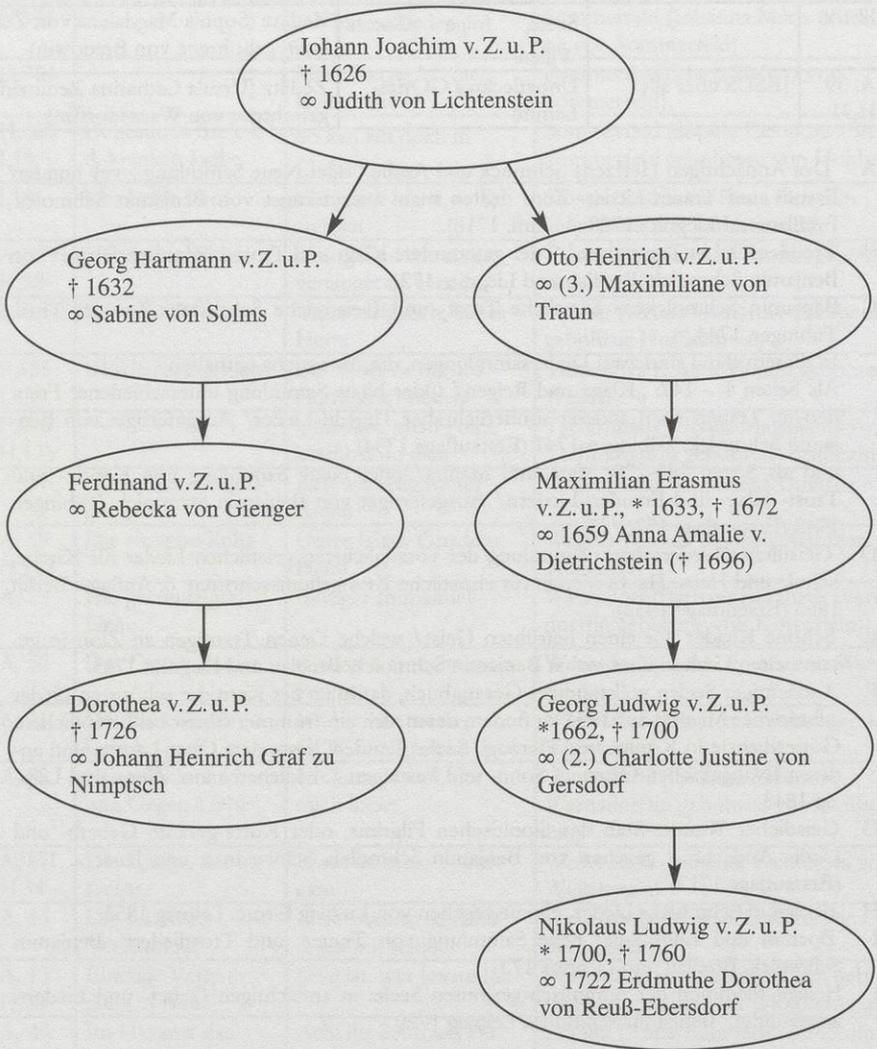
Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
J,48	Schatz der Vergnügung	Ach wie lebt ein Hertz vergnügt	Rehwald (Anna Rosina Rehwaldin)
F,556 J,49	Göttlicher Hertzens-Trost	Ach, wenn ich dich, mein GOTT, nur habe	Rehwald (Anna Rosina Rehwaldin)
J,59	Der freudige Geist im Creutze	Creutz-volles Hertz, was zagest du	Rehwald (Christof Rehwald [BS])
A, 54	Die vergnügte Hoffnung	Ich hoff auf GOTT, und bin zufriedien	Rosin (Johanna Rosinin gebohrne Bartschin)
C,146	Aufwärts mein Hertz	Mein Wandel ist im Himmel	Sachsen (Magdalena Augusta Hertzogin zu Sachsen gebohrne Fuerstin zu Anhalt)
C,145 H,154	Fürstl. Gedanken, Himml. Gedanken	Fragt mich nicht, was mich vergnügt	Sachsen-Gotha (Fridricus Hertzog zu Sachsen-Gotha)
F,440 J,11	Die vergnügte Seele	Ich bin vergnügt in meinem Hertzen	Sandretsk (Juliana Elisabeth Freiin von Sandretskin)
J,13	Das getroste Hertz	Hertz, was betrübst du dich?	Sandretzsk (Henrietta Sophia Freiin von Sandretzskin)
B, 78 H,144	Die vergnügte Gedult	Ungedult, verlaß' mein Hertz	Schdeinich (Ursula Mariana Sophia von Schdeinichin)
J,58	Nichts sonst als Jesus	Ach JESU! mein vergnügtes Licht	Schindler (Anna Rosina Schindlerin gebohrne Schlaupin [BS])
G, 88 H,26 J,62	Das an JESU hangende Hertze	Meinen JESUM laß ich nicht	Schindler (Martin Schindler von Brauchitschdorff [BS])
J,54	Die freudige Gott-Ergebenheit	Ach mein Hertze, gieb dich drein	Schmolck (Anna Regina gebohrne Schmolckin [BS])
F,559 H,147		Ach, mein Herze, gib dich drein	Schmolck (Anna Regina gebohrne Schmolckin)
F,456 J,45	Wahre Freude in GOTT	Ach wohl! und aber wohl ist mir	Schmolck (Anna Rosina Schmolckin gebohrne Rehwaldin [BS])
C,122	Das seelige Creutz auf des Autoris Namen	Betrübtes Hertze, halte stille	Schmolck (Beniamin Schmolck, Pastor primarius in Schweiniz)
F,554 H,128 J,46	Wahres Wohlseyn bei GOTT	Mir ist wohl bey GOTT allein	Schramm (Maria Elisabeth Schrammin gebohrne Wohlfahrtin)
B, 80	Die benedete Unschuld	Unglück heisset mein Panier	Schweinich (Ursula Mariana Sophia von Schweinichin)
A, 43, H,36	Die Gott verlobte u. verliebte Seele	Ach JESU, nimm mein Hertz von mir	Seehr (Anna Ursula von Seehrin)
J,19	Die Sonne im Trüben	So bleibt es dennoch wohlgethan	Sehr (Susanna Magdalena Sehrin gebohrne von Zedlitz)
A, 29	Gläubige Zufriedenheit mit Gott	Seele sey vergnügt!	Sehr (Susanna Magdalena von Sehrin gebohrne von Zedlitzin)
F,476 J,21	Die vollkommene JESus-Lust	Edle Lust, die Jesus gibt	Sommerfeld (Eva Juliana Kunigunda von Sommerfeld gebohrne von Kolhaus)

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
H,141		Ich bin zufrieden	Sommerfeld (Johanna Maria geborene von Sommerfeld)
D,714		Mein Herze, laß dich Jesum leiten	Sommerfeld (Maria Helena von Sommerfeld)
H,200 I,16	D. gesunde Seele i. d. kranken Leibe	So kan ich doch in Christo leben	Sommerfeld (Sophia Eleonora von Sommerfeld geborene von Hohberg)
J,18	Der beste Theil	Christlich leben, selig sterben	Stosch (Catharina Beata Stoschin geborene von Landscronin)
A, 57 H,38	Der Seelen Durst	Mein JESU wie lange verlanget m. Hertze	Tamm (Magdalena Tammin geborene Mentlzin)
I,39	Wie GOTT will	Unterwirff dich, liebes Hertz	Täuber (Ursula Catharina Taeuberin geborene Hoffmannin)
F,455 J,43	JESUS im Hertzen	Ein Wort ist mir ins Hertz geschrieben	Thim (Eva Rosina Thimin geborene Wielin)
F,590 H,125		Umsonst, mein Herz, betrübst du dich	Tschirnhaus (Ursula Magdalena von Tschirnhausin geborene Seidlitzin)
A, 31	Schatz der Vergnügung	Ach wie selig ist auf Erden	Unert (Anna Magdalena Unert)
A, 59 H,188	Die süsseste Ruhe	Unter JESUS Gnaden-Hand	Wagner (Ursula Regina geborene Wagnerin)
A, 23	Die gecreutzigte Liebe	Blutiger Immanuel	Warnsdorff (Barbara Elisabeth Warnsdorffin geborene von Kottwitzin)
A, 50	Das Creutz-Panier	CHRISTI Creutz ist mein Panier	Warnsdorff (Carl Hainrich von Warnsdorff)
A, 41	Die Ruhe in der Unruhe	Ich bin mit meinem GOTT vergnügt	Warnsdorff (Johanna Elisabeth von Warnsdorff)
A, 35	Himmliche Liebe und Gegen-Liebe	Ich liebe Jesum, der mich liebet	Warnsdorff (Johanna Eleonora Warnsdorffin geborene von Gellhornin)
A, 47 H,34	Der Einige, der Liebste	JESUS ist mein Bräutigam	Wellenstein (Johanna Elenonora von Wellenstein)
A, 46	Die schönste Verbindung	Mein Freund ist mein, u. ich bin sein	Wellenstein (Maria Elisabeth von Wellenstein)
A, 13 H,36	Eintzige Vergnügung in Jesu	Selig ist, wer Jesum hat	Windischgraez (Susanna Clara geborene Reichsgraezin von Windischgraez)
A, 44	Im Himmel das Beste	Ach! ihr Seufftzer, eilt von hinnen	Zedlitz (Anna Elisabeth von Zedlitzin)
B,102 H,211	Der i. d. Wunden JESU Leb. u. St.	CHRISTI Tod des Todes Tod	Zedlitz (Conrad Siegismund von Zedlitz auf Kauffung)
A, 19 H,27	Die süsse JESUS-Liebe	JESU, deiner süssen Liebe	Zedlitz (Johanna Catharina von Zedlitzin geborene Freiin von Rechenbergin)
F,459 J,23	Die angenehme Hoffnung	Meine Hoffnung läßt mich nicht	Zedlitz (Maria Johanna Zedlitzin geborene Tschirnhausin)

Band Seite,	Titel	Anfang	Name (Akrostichontext)
H,146		Seele, folge Gottes Willen	Zedlitz (Sophia Magdalena von Zedlitzin gebohrene von Bredowin)
A, 39 H,31	JESUS über alles	Unbeflecktes Gottes-Lamm!	Zedlitz (Ursula Catharina Zedlitzin gebohrene von Warnsdorffin)

- A Des Andächtigen Hertzens Schmuck und Asche/ oder Neue Sammlung zwey hundert Freud- und Trauer-Lieder. Zum dritten mahl ausgefertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz 1720 (1. Aufl. 1716).
- B Freuden-Oel in Traurigkeit/ Oder gesammelte Klag- und Trost-Lieder/ verfertiget von Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz 1721.
- C Benjamin Schmolckens Sämtliche Trost- und Geistreiche Schrifften. Zweyter Theil. Tübingen 1744.
In diesem Band sind zwei Liedersammlungen, die Akrosticha enthalten:
Als Seiten 1 – 142: „Klage und Reigen/ Oder Neue Sammlung unterschiedener Freuden- u. Trauer- auch anderer sonderlich aber Tugend-Lieder/ Ausgefertiget von Benjamin Schmolck. Tübingen 1741 (Erstaufgabe 1734)
und als Seiten 143-278: Mara und Manna/ oder Neue Sammlung von Kreutz- und Trost- Klag- und Freuden-Liedern/ Ausgefertiget von Benjamin Schmolck. Tübingen 1742 (Erstaufgabe 1726/27).
- D Geistlicher Liederschatz. Sammlung der vorzüglichsten geistlichen Lieder für Kirche, Schule und Haus. Haupt-Verein für christliche Evangeliumsschriften. 6. Auflage. Berlin 1863 (Erstaufgabe 1832).
- E Schöne Kleider vor einen betrübten Geist/ welche Denen Traurigen zu Zion in gesammelten Liedern überreicht Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz 1723.
- F Andächtiger Seelen vollständiges Gesangbuch, darinnen der Kern der schönsten Lieder geistreicher Männer auf 1054 zu finden, deren sich ein frommer Christ bei öffentlichem Gottesdienste in Königl. und Herzogl. Sächs. Landen, besonders Ober-Lausitz und anderen Evangelischen Orten an Sonn- und Festtagen ... bedienen kann. Zittau und Leipzig 1843
- G Geistlicher Wander-Stab des Sionitischen Pilgrims, oder Kurtz-gefaßte Gebeth- und Lieder-Andacht ... gegeben von Benjamin Schmolck. Schweidnitz und Jauer ... 1719 (Erstaufgabe 1717)
- H Benjamin Schmolcks Lieder. Herausgegeben von Ludwig Grote. Leipzig 1855.
- I Bochim und Elim, oder neue Sammlung von Trauer- und Trostliedern. Benjamin Schmolck. Breßlau und Liegnitz 1731
- J Heilige Flammen der himmlisch-gesinneten Seele: in andächtigen Gebet- und Liedern angezündet/ Benjamin Schmolck. Leipzig 1720

Stammbaum-Auszug Zinzendorf



Stammbaumauszug »von Zinzendorf und Pottendorf« (v. Z. u. P.), der die Verwandtschaft von Dorothea, verheiratete Gräfin von Nimptsch, mit Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf zeigt